

Über Routinen nachdenken

Schulcurriculum als Herausforderung und Chance

Nach einer jahrelangen, intensiven Erarbeitungsphase sind die Rahmenrichtlinien für die Unterstufe nun rechtswirksam. Großen Dank und große Wertschätzung verdienen sich die vielen Lehrpersonen, die mit ihren wertvollen Erfahrungen entscheidend zum Gelingen beigetragen haben. Nun steht die Umsetzung der neuen Rahmenrichtlinien an, und damit kommt eine große Herausforderung auf die Schulen vor Ort zu. Das Neue an diesen Rahmenrichtlinien ist die Gewichtung der pädagogischen Zielsetzungen. Kompetenzorientierung, Individualisierung und Personalisierung gezielt weiterzuentwickeln erfordert nicht nur Einsatz, Zeit und ehrliches Bemühen, sondern teilweise auch eine verstärkte Reflexion der bisherigen Routinen. Seit Jahren haben bereits viele Lehrerinnen und Lehrer an unseren Schulen kompetenzorientiert gearbeitet und das „Kennen“ oder „Erklären“ von Wissen als notwendige Grundlage für die Entwicklung von Kompetenzen betrachtet. Nun gilt es, die Lernumgebungen vermehrt so zu gestalten, dass Lernende handelnd und in der persönlichen Auseinandersetzung ihr Wissen gezielt verarbeiten und reflektieren. Somit können sie eigene Haltungen weiterentwickeln, zunehmend Verantwortung übernehmen und Selbstständigkeit erwerben.

Rahmenrichtlinien verzichten auf starre Detailvorgaben

Eine sorgfältige Auswahl unter den verschiedensten Methoden und die überlegte Einrichtung einer anregenden Lernumgebung ermöglichen es, verstärkt auf die individuellen Lernwege, -rhythmen, -strategien und -techniken der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Differenzierung und das Angebot von Wahlmöglichkeiten bahnen den Weg für die Personalisierung, durch die den unterschiedlichen Fähigkeiten, Neigungen, Interessen und Kenntnisse der Lernenden Rechnung getragen werden kann. Diese pädagogischen Zielsetzungen ermöglichen zwar didaktische Spielräume, fordern aber zugleich von den autonomen Schulen noch mehr Absprachen als bisher. Das Schulcurriculum ist das Bindeglied zwischen den Rahmenrichtlinien und den didaktischen Tätigkeiten und Angeboten vor Ort. Es muss sich am Leitbild der jeweiligen Schule orientieren und sich stimmig in das Ganze des Schulprogramms fügen. Aus diesem Grund verzichten die Rahmenrichtlinien des Landes bewusst auf eine starre Steuerung und enge Detailvorgaben. Die jahrgangsbezogenen Zielsetzungen und Vorhaben sowie die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und möglichen Umsetzungsmodalitäten auszuhandeln und zu vereinbaren ist Aufgabe der einzelnen Schulen und ihrer verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien. Durch die curriculare Planung stellt die Einzelschule sicher, dass für alle Schülerinnen und Schüler ein Bildungsangebot erstellt wird, das sowohl die vorgegebenen Kompetenzziele der Rahmenrichtlinien als auch die ganz besonderen Bedürfnisse der autonomen Schule vor Ort berücksichtigt.

Unterstützungsangebote für die Erarbeitung des Schulcurriculums

Beraterinnen und Berater des Pädagogischen Instituts begleiten auf Anfrage Schulen bei der curricularen Planung. In Zusammenarbeit mit den Beteiligten klären sie deren Anliegen und entwickeln mit ihnen gemeinsam geeignete Vorgangsweisen, in denen Ziele, Inhalte, der zeitliche Rahmen, Arbeitsformen und Evaluationsmaßnahmen definiert werden. Im heurigen Schuljahr wurde das Seminar „Schulcurriculum als Herausforderung und Chance“ mit Tanja Westfall-Greiter durchgeführt. Neunzehn Schulsprengel haben das Angebot mit einem Schulteam genutzt. Das Seminar wird im Herbst 2010 neu ausgeschrieben. Im Rahmen dieser Fortbildungsveranstaltung werden die Teilnehmenden in die Konzepterstellung und Ausarbeitung der Schulcurricula im Sinne des kompetenzorientierten Lernens eingeführt. Darüber hinaus können sich die Schulen in den verschiedenen Phasen ihres Vorhabens von den Beraterinnen und Beratern für Unterrichts- und Schulentwicklung am Pädagogischen Institut begleiten lassen und in den Workshops auf Bezirksebene Erfahrungen austauschen und Konzeptentwürfe reflektieren. Voraussetzung ist, dass zwei bis drei Lehrpersonen, die Schulführungskraft sowie ihre Stellvertreterin oder ihr Stellvertreter am Seminar teilnehmen. Seit

August 2009 liegt unter der Adresse www.schule.suedtirol.it/Lasis/handreichung/index.htm die Handreichung zu den Bereichen und Fächern Kommunikations- und Informationstechnologie sowie Deutsch, Englisch, Musik und Katholische Religion auf. Im heurigen Schuljahr folgt die Erstellung der Handreichung zum Lernbereich Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft und zu allen übrigen Fächern der Rahmenrichtlinien. Die Handreichung bietet Schulen, Fachgruppen und Lehrpersonen eine Orientierungshilfe für die curriculare Planung und gibt Anregungen für die Umsetzung der Rahmenrichtlinien im Unterricht. Sie berücksichtigt die in den Rahmenrichtlinien festgeschriebenen Kompetenzziele und deren Vernetzung sowie individuelle Lernwege auf unterschiedlichen Niveaustufen.

Gemeinsame Arbeiten stehen allen Lehrpersonen zur Verfügung

Die Unterlage versteht sich als Angebot für Schulen und Lehrpersonen und soll ihre Planungsarbeit erleichtern. Ausgehend von den verbindlichen Kompetenzzielen, Fähigkeiten, Haltungen, Fertigkeiten und Kenntnissen der Rahmenrichtlinien enthält die Handreichung methodisch-didaktische Hinweise und mögliche Inhalte sowie Anregungen und Querverweise mit praktischen Beispielen für die Unterrichtsgestaltung. Alle Dokumente liegen in digitaler Form vor und können von den Teams abgeändert, angepasst und bearbeitet werden. Beteiligt an der Ausarbeitung dieser Hilfen sind neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pädagogischen Instituts und des Schulamtes sehr viele Lehrpersonen aus verschiedenen Schulsprengeln. Ein weiteres Angebot für Lehrpersonen stellen die vom Pädagogischen Institut herausgegebenen Lerneinheiten dar: Sie umfassen Anregungen und Materialien für die Gestaltung von lebensnahen Lernsituationen. Sie orientieren sich am Lernverständnis der Rahmenrichtlinien und bieten die Möglichkeit, auf individuellen Wegen handlungsorientiert zu lernen. Sie fördern dadurch die Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Im Herbst wurde die erste Lerneinheit „Leben und arbeiten in den Alpen“ für die 1. Klasse Mittelschule vorgelegt. Gegenwärtig arbeitet eine Autorengruppe von Lehrpersonen verschiedener Schulen und Mitarbeiterinnen des Pädagogischen Instituts an zwei fächerübergreifenden Lerneinheiten zu Südtirol für die Grundschule. In Ausarbeitung ist auch die Lerneinheit „Aulandschaften“ für die Grund- und Mittelschule.

Karin Tanzer - Pädagogisches Institut, Unterrichtsentwicklung,